



# Ich - Ich nicht

Die Teilnehmenden stellen sich bei dieser Übung zu verschiedenen Fragen im Raum auf und sprechen dann gemeinsam über ihre Erfahrungen in Übung und Alltag.

Während der Aufstellung wird nicht gesprochen.

Eine Positionierung zwischen **ICH** und **ICH NICHT** ist nicht möglich. Es ist erlaubt ‚zu lügen‘ – also sich auf die andere Seite zu stellen -, wenn eine Person eine Zugehörigkeit nicht öffentlich machen möchte.

Die Fragen zielen auf Unterschiede, die subjektiv und gesellschaftlich bedeutsam sein können.

## Auswertung:

- *Wie war das für euch, das ständig wechselnde Bild der Gruppen zu sehen?*
- *Welche Gefühle oder Gedanken beschäftigen euch gerade?*
- *Wann habt ihr euch gut und froh gefühlt?*
- *Was hat Unwohlsein ausgelöst?*
- *Wie ging es euch damit, euch nicht zwischen ICH und ICH NICHT positionieren zu können?*

Es sollte deutlich werden, dass jede Person vielen verschiedenen Gruppen gleichzeitig angehört. Zugehörigkeiten sind komplex und fühlen sich auch nicht immer eindeutig an. Es kann dem eigenen Selbstgefühl widersprechen, sich entscheiden zu müssen. Unterschiede werden im Alltag oft ‚festgestellt‘, indem nur eine Frage gestellt und bewertet wird.

Das ist oft mit Schubladen-Denken und Diskriminierung verbunden und macht den Raum eng, in dem wir die komplexen Menschen sein können, die wir sind.

### Hinweis:

Die Übung zielt explizit auf eine kritische Auseinandersetzung mit Differenz. Es bedarf daher ausreichend Zeit für die Auswertung. Sie ist nicht geeignet als Kennenlernspiel oder Energizer. Ausführliche Beschreibung unter: <https://www.jugendfuereuropa.de/ueber-jfe/publikationen/more-than-culture.3628/>

ein Verbundprojekt von



ba • wolfenbüttel

GEFÖRDERT VOM

